

Lektion 07-2-2007

Sabbat, 12. Mai 2007

Viel wurde über das Ausgiessen des Heiligen Geistes gesagt, und viele Auslegungen gerieten den Kirchen zum Schaden. Das Empfangen der lebendigen »Elemente« in der Schrift und das Ausführen des Willen Gottes bedeutet ewiges Leben. Dies bedeutet, das Fleisch des Menschensohnes zu essen und sein Blut zu trinken (siehe Johannes 6:53b). Jenen, die das tun, wird durch das Evangelium Leben und Unsterblichkeit ans Licht gebracht, denn Gottes Wort ist Wahrheit, Geist und Leben. Es ist das Vorrecht aller, die an Jesus Christus als ihren persönlichen Heiland glauben, sich vom Wort Gottes zu ernähren. Für den betenden Sucher wandelt der Einfluss des Heiligen Geistes das Wort, die Bibel, in eine unsterbliche Wahrheit um, die ihm »geistliche Sehnen und Muskeln« verschafft.

Jesus sagt: „Ihr sucht in der Schrift, denn ihr meint, ihr habt das ewige Leben darin; und sie ist es, die von mir zeugt.“ (Johannes 5:39) Jene, die unter der Oberfläche graben, entdecken versteckte Perlen der Wahrheit. Der Heilige Geist steht dem ersten Sucher nahe. Seine Beleuchtung erhellt das Wort, prägt die Wahrheit im Denken mit neuer, frischer Wichtigkeit ein. Der Suchende ist von einem Gefühl des Friedens und der Freude erfüllt, wie er es nie zuvor erlebt hat. Die Kostbarkeit der Wahrheit wird wie nie zuvor wahrgenommen. Ein neues, himmlisches Licht erhellt das Wort und erleuchtet es, als wäre jeder Buchstabe mit Gold überzogen. Gott selbst hat zu Sinn und Herz gesprochen und das Wort zu Geist und Leben werden lassen.

Manuscript Releases, vol.21, S.131-132

Sonntag, 13. Mai 2007

Höhere Bildung ist erfahrungsgemässe Kenntnis des Erlösungsplanes, und diese Kenntnis wird durch ernstes und eifriges Studium der Schrift abgesichert. Solch eine Bildung wird den Geist erneuern, den Charakter verwandeln und das Bild Gottes in der Seele wiederherstellen. Sie wird den Geist gegen die täuschenden Einflüsterungen des Feindes abschirmen und uns befähigen, die Stimme Gottes zu verstehen. Sie wird auch den Lernenden unterrichten, Mitarbeiter Christi zu werden, die moralische Finsternis um ihn herum zu verjagen und dem Menschen Licht und Kenntnis zu bringen. Die Bescheidenheit wahrer Gottesfurcht ist unser Ausweispapier, welches uns erlaubt, von der Vorbereitungsschule zur höheren, oberen Schule zu gelangen.

Es kann keine höhere Ausbildung erlangt werden, als jene, die den ersten Jüngern zuteil wurde und welche uns in Gottes Wort offenbart ist. Höhere Ausbildung zu erlangen bedeutet, einfach diesem Wort zu folgen, in den Fussstapfen Christi zu wandeln und seine Tugenden anzuwenden, Selbstsucht aufzugeben und das Leben dem Dienst Gottes zu weihen. Höhere Bildung verlangt etwas Grösseres, etwas Göttlicheres denn das Wissen, das man nur aus Büchern lernt. Es bedeutet ein persönliches, erfahrungsgemässes Wissen über Christus, ein Sichlösen von Ideen, Gewohnheiten und Lebensführungen, welche in der Schule des Fürsten der Finsternis erworben wurden und der Treue Gott gegenüber im Widerstand stehen. Es bedeutet Halsstarrigkeit, Stolz, Eigenliebe, weltliche Bestrebungen und Unglaube zu überwinden. Es ist die Botschaft der Loslösung von Sünde.

Counsels to Parents, Teachers, and Students, S.12-13

In der Schrift ist das grosse Mittel für die Umwandlung des Charakters zu finden. Christus betete: „Heilige sie in der Wahrheit; dein Wort ist die Wahrheit.“ (Johannes 17:17) Wenn das Wort studiert und ihm gehorcht wird, wirkt das Wort Gottes im Herzen und unterdrückt jede unheilige Eigenschaft. Der Heilige Geist kommt, um von Sünde zu überzeugen und der Glaube, der im Herzen aufgeht, wirkt durch Liebe zu Christus und bringt Leib, Seele und Geist mit seinem Willen in Einklang.

Ein Mensch sieht seine Gefahr; er sieht die Notwendigkeit der Charakterveränderung und einer Herzensumwandlung. Er ist aufgewühlt und seine Ängste erwachen. Der Geist Gottes wirkt in ihm und mit Angst und Zittern arbeitet er an sich selbst, um seine Charakterfehler zu entdecken und zu sehen, was er tun kann, um den notwendigen Wechsel in seinem Leben zu vollziehen. Er bekennt Gott seine Sünden, und wenn er jemandem Unrecht getan hat, dann bekennt er dies auch demjenigen, den er verletzt hat. Er handelt in Harmonie mit dem Wirken des Geistes, und seine Bekehrung ist echt.

Review and Herald, 7. Juli 1904

„So kommt der Glaube aus der Predigt, das Predigen aber durch das Wort Christi“. (Römer 10:17) Die Heilige Schrift ist die grosse Kraft bei der Umwandlung der Seelen. Christus betete: „Heilige sie in der Wahrheit; dein Wort ist die Wahrheit“. (Johannes 17:17) Wenn man das Wort Gottes studiert und ihm gehorcht, wirkt es in den Herzen und alle ungeheilten Wesenszüge werden überwunden. Der Heilige Geist überführt uns unserer Sünden, und der Glaube, der im Herzen entsteht, wirkt durch die Liebe zu Christus. Dadurch werden wir an Leib, Seele und Geist umgewandelt in sein Ebenbild. Dann kann Gott uns gebrauchen, seinen Willen zu tun. Diese Kraft wirkt von innen nach aussen und führt dazu, dass wir anderen die Wahrheit mitteilen, die wir erfahren durften.

Christi Gleichnisse, S.62

Montag, 14. Mai 2007

„So kommt der Glaube aus der Predigt, das Predigen aber durch das Wort Christi“. (Römer 10:17) Die Wahrheiten des Wortes Gottes entsprechen dem eigentlichen Bedürfnis der Menschen, – der Bekehrung des Herzens durch den Glauben. Man sollte nicht meinen, dass diese wertvollen geistlichen Grundsätze zu rein und zu heilig seien für das alltägliche Leben. Obwohl es sich um Wahrheiten handelt, die bis zum Himmel reichen und die Ewigkeit umfassen, muss die menschliche Erfahrung durchwirkt sein von ihrem lebenspendenden Einfluss. Sie müssen die grossen wie auch die kleinen Dinge des Lebens durchdringen.

Christi Gleichnisse, S.62

Wie weit entfernt sind wir vom Darstellen von Christi Charakter! Wir müssen uns durch einen lebendigen Glauben auf seine Verdienste stützen und Ihn als unsern Erlöser anrufen. Er starb auf Golgatha um uns zu erlösen. Jeder sollte das Suchen nach Erlösung zu einer persönlichen Aufgabe zwischen Gott und seiner eigenen Seele machen, als wäre kein anderer auf der Welt, als er allein. Wenn wir persönlichen Glauben üben werden unsere Herzen nicht kalt sein wie eiserne Keile; wir werden fähig sein, das zu realisieren, was der Psalmist sagte: „Wohl dem.... dem die Sünde bedeckt ist.“ (Psalm 32:1)

Review and Herald, 12. März 1889

Gott ladet uns alle ein, die Wahrhaftigkeit seines Wortes und seiner Verheissungen zu prüfen. Diese Einladung lautet: „Schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist.“ (Psalm 34:9) Der HERR hat verheissen: „Bittet, so werdet ihr nehmen“, und seine Verheissungen werden sich erfüllen. (Johannes 16:24) Sie sind niemals fehlgeschlagen, sie können nie trügen.

Der Weg zu Christus, S.82

Unser Erlöser wünscht, dass ihr eine enge Beziehung zu Ihm unterhaltet, damit Er euch glücklich machen kann. Wenn Christus seine Segnung auf uns ruhen lässt, sollten wir seinem teuren Namen Dankopfer und Lob darbringen. Aber ihr sagt: Wenn ich nur wüsste, dass Er mein Erlöser ist! Gut, welchen Beweis wünscht ihr? Wollt ihr ein besonderes Gefühl oder eine besondere Gefühlsanwand-

lung haben, um zu beweisen, dass Christus euch gehört? Ist dies verlässlicher als reinen Glauben in Gottes Verheissungen? Wäre es nicht besser, die gesegneten Verheissungen Gottes anzunehmen und sie auf euch anzuwenden und euch völlig auf sie zu verlassen? Dies ist Glaube.

Review and Herald, 29. Juli 1890

Das Wort Gottes bietet geistliche Freiheit und Erleuchtung denen an, die es ernstlich erforschen. Jene, die die Verheissungen Gottes annehmen und sie im lebendigen Glauben in die Tat umsetzen, werden das Himmelslicht in ihrem Leben erfahren. Sie werden von dem Lebensbrunnen trinken und andere zu den Wassern führen, welche ihre eigenen Seelen erfrischt haben. Wir brauchen diesen Glauben an Gott, Ihn bei seinem Wort zu nehmen. Wir können keinen Sieg erlangen, ohne ungetrübtes Vertrauen, denn *„ohne Glauben ist's unmöglich, Gott zu gefallen.“* (Hebräer 11:6a) Es ist Glaube, welcher uns mit der Macht des Himmels verbindet und uns die Kraft schenkt, mit den Mächten der Finsternis fertig zu werden. *„Unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat.“* (1. Johannes 5:4b) *„So kommt der Glaube aus der Predigt, das Predigen aber durch das Wort Christi“.* (Römer 10:17) Um einen intelligenten Glauben auszuüben, müssen wir das Wort Gottes studieren. Die Bibel, sie allein vermittelt rechte Erkenntnis des Charakter Gottes und seines Willens für uns. Die Pflicht und die Zukunft des Menschen sind in diesen Seiten enthalten. Die Bedingungen, auf denen wir auf ewiges Leben erhoffen können, sind klar erklärt und das Schicksal derer, die ein solch grosses Erlösungsangebot vernachlässigen, ist in der eindringlichsten Sprache vorausgesagt.

Review and Herald, 22. September 1910

Dienstag, 15. Mai 2007

Der Mensch muss das Wort Gottes mit Begierde und im Glauben hören wollen, um dadurch Profit zu ziehen. *„So sehet nun darauf, wie ihr zuhöret. Denn wer hat, dem wird gegeben; wer aber nicht hat, dem wird auch das genommen, was er meint zu haben.“* (Lukas 8:18) Wir sollten den Lehren Christi aufrichtige, ernste Beachtung schenken und dabei die Wichtigkeit des rechten Hörens erkennen, damit Gott uns gebrauchen kann, um andere zu lehren. *„Mit welcherlei Mass ihr messet, wird euch gemessen werden.“* (Matthäus 7:2b) Das Mass des Ernstes, mit welchem du meine Worte hörst, damit du andern helfen kannst, wird das Mass sein, das dir gegeben wird in der Erkenntnis dieses Wortes. Jenem, der intensiv zuhört, wird gegeben werden, denn Gott sieht, dass er sein Wissen recht anwenden wird. Von dem, der seine Gelegenheiten nicht ausgenutzt hat, der die Wahrheit nicht umgesetzt hat, damit andere von den Segnungen seines Wissens profitieren können, wird das, was er hat, weggenommen. Die Gelegenheit alles zu sein, was ihm von Gott bestimmt war, das heisst: das Licht vom Himmel zu empfangen und weiter zu geben, wird ihm verunmöglicht.

Unsere einzige Sicherheit besteht darin, stündlich in Verbindung mit den hohen und heiligen Prinzipien des Wortes zu sein. Währenddem wir die Schrift lesen und studieren, wird Christus mit uns Verbindung haben. Kostbare Lichtstrahlen werden auf das Wort fallen und durch unsichtbare Intelligenzen werden die Gedanken erfrischt.

Das Wort des ewigen Gottes ist unser Führer. Durch dieses Wort sind wir weise geworden. Seine Grundsätze müssen stets in unseren Herzen und auf unseren Lippen sein. *„Es steht geschrieben“* soll unser Anker sein. Jene, die das Wort Gottes zu ihrem Ratgeber machen, stellen fest, wie schwach das menschliche Herz und wie stark die göttliche Gnade ist, um jeden ungeheiligten Impuls zu unterdrücken. Sie sind fast ständig im Gebet und haben den Schutz der heiligen Engel. Wenn der Feind *„wie ein reissender Strom“* (Jesaja 59:19c) kommt, stellt der Geist Gottes ein Banner für sie auf. Dann wird im Herzen Einklang herrschen, denn die himmlischen Grundsätze haben Vorrang.

Ja, das Wort Gottes ist das Lebensbrot. Esst täglich davon. Es wird eurer Seele unsterbliche Lebenskraft einflössen, eure Erfahrung vervollkommen und euch jene Freuden vermitteln, die für ewig bleiben.

Pacific Union Recorder, 22. Dezember 1904

Erforscht das Wort, welches Gott in seiner Weisheit, Liebe und Güte so klar und einfach niedergelegt hat. Das sechste Kapitel des Johannes zeigt uns, was es bedeutet, das Wort zu studieren. Die in der Schrift offenbarten Prinzipien müssen in der Seele Wohnung nehmen. Wir müssen das Wort Gottes verzehren, was bedeutet, dass wir uns nicht von seinen Vorschriften abwenden sollen. Wir müssen dessen Wahrheiten in unser tägliches Leben einbringen und die Geheimnisse der Frömmigkeit erfassen.

Bete zu Gott. Sprich mit Ihm. Stelle Gottes Gedanken unter Beweis, als jemand, der für das ewige Leben kämpft und der eine Kenntnis seines Willens besitzt. Du kannst die Wahrheit nur weitergeben, wenn du sie in Christus kennen lernst. Du musst seine Worte empfangen und aufnehmen; sie müssen Teil von dir selbst werden. Dies ist es, was mit dem »das Fleisch des Sohnes Gottes zu essen und sein Blut zu trinken« (siehe Johannes 6:54a), gemeint ist. Du musst durch jedes Wort, das aus Gottes Mund kommt, leben; das ist das, was Gott offenbart hat. Nicht alles wurde offenbart; wir könnten die ganze Offenbarung gar nicht ertragen. Aber Gott hat alles offenbart, was für unsere Erlösung notwendig ist. Wir dürfen nicht die Vermutungen der Menschen an Stelle seines Wortes setzen.

Counsels on Health, S.370-371

Mittwoch, 16. Mai 2007

„Tut nichts aus Zank oder um eitler Ehre willen, sondern in Demut achte einer den andern höher als sich selbst; und ein jeglicher sehe nicht auf das Seine, sondern auch auf das, was des andern ist.“ (Philipp 2:3-4)

Nichts kann so sehr die Kraft einer Gemeinde schwächen, als Stolz und Leidenschaft. Christus hat uns ein Beispiel der Liebe und Demut gegeben und hat seinen Nachfolgern aufgetragen, sich untereinander zu lieben, wie Er sie geliebt hat. Wir müssen in Demut und Einfachheit andere besser einschätzen als uns selbst. Wir müssen mit unseren eigenen Charakterfehlern streng verfahren, sofort unsere Fehler und Verfehlungen einsehen und weniger die Fehler anderer bemerken. Wir müssen ein spezielles Interesse daran haben, auf die Dinge anderer zu sehen, nicht um ihre Fehler herauszufinden, nicht um Bemerkungen über sie zu machen und sie in einem falschen Licht darzustellen, sondern um in jeder Hinsicht gerecht zu unseren Brüdern zu sein und zu allen, mit denen wir zu tun haben. Es ist eine Beleidigung Gott gegenüber, einen Geist zu hegen, der nur für seine eigenen Interessen Pläne schmiedet, damit er Profit daraus ziehen kann, oder arbeitet, um Überlegenheit oder Rivalität an den Tag zu legen. Der Geist Christi wird seine Nachfolger so leiten, dass sie nicht nur für ihren Erfolg und Vorteil besorgt sind, sondern genau so am Erfolg und Vorteil ihrer Brüder interessiert sind. Dies bedeutet, seinen Nächsten so zu lieben wie sich selbst.

Review and Herald, 4. September 1900

Alle Voraussetzungen für Vertrauen und Zusammenarbeit in der Welt hat allein das Gesetz Gottes geschaffen, wie es in seinem Wort aufgezeichnet ist und wie es, wenngleich in oft verdunkelten und nahezu verwischten Zeichen, noch immer in den Herzen der Menschen geschrieben steht.

Die Worte des Psalmisten: *„Das Gesetz deines Mundes ist mir lieber denn viel tausend Stück Gold und Silber“* (Psalm 119:72), sprechen aus, was nicht nur unter dem religiösen Gesichtspunkt zutrifft. Sie bringen eine unbedingte Wahrheit zum Ausdruck, und zwar eine, die in der Geschäftswelt anerkannt wird. Selbst in dieser Zeit des leidenschaftlichen Jagens nach Geld, der scharfen Konkurrenz

und des gewissenlosen Geschäftsgebarens bekennt man sich noch zu der Auffassung, dass Redlichkeit, Fleiss, Mässigkeit, Sauberkeit und Sparsamkeit für einen ins Leben tretenden jungen Mann ein besseres Kapital darstellen als jede blossе Geldsumme.

Doch selbst unter denen, die den Wert dieser Eigenschaften schätzen und die Bibel als deren Quelle anerkennen, gibt es nur wenige, die das Grundprinzip bejahen, auf dem sie beruhen.

Erziehung, S.125-126

Würden diese Personen Gottes Wort zu ihrem Studium und Führer machen, so könnten sie erkennen, dass niemand sich selbst lebt. Sie würden aus dem inspirierten Wort lernen, wie hoch Gott die menschliche Familie einschätzt. Die Werke seiner Schöpfung wurden Tag für Tag »gut« genannt; doch der Mensch, nach dem Bilde seines Schöpfers erschaffen, wurde als »sehr gut« bezeichnet. Keine andere Kreatur, die Gott gemacht hat, hat solche Bekundung seiner Liebe hervorgerufen. Und als alles durch die Sünde verloren ging, gab Gott seinen geliebten Sohn, um die gefallene Rasse zu retten. Es entsprach nicht seinem Willen, dass sie in ihren Sünden untergingen, sondern dass sie leben und ihre Kräfte zum Segen für die Welt und zur Ehre ihres Schöpfers benutzen sollten. Bekennentliche Christen, die nicht zum Nutzen anderer leben, folgen lieber ihrem eigenen verdorbenen Willen, als dem Willen Gottes. Der Meister wird sie zur Verantwortung ziehen, weil sie die ihnen verliehenen Segnungen missbraucht haben.

Zeugnisse für die Gemeinde, Band 4, S.610

Donnerstag, 17. Mai 2007

Der König musste die künftigen Ereignisse Gott überlassen; er konnte die ewigen Ratschlüsse Jehovas nicht ändern. Aber indem das Vergeltungsgericht angekündigt wurde, hatte der HERR die Gelegenheit zur Busse und Reformation nicht ausgeschlossen. Und Josia entdeckte darin den Willen Gottes, seine Gerichte mit Barmherzigkeit zu mildern. Er war entschlossen, alles in seiner Macht stehende zu tun und entschiedene Reformen durchzuführen. Er berief zuerst eine grosse Versammlung ein, zu welcher Älteste und hohe Persönlichkeiten von Jerusalem und Judäa eingeladen wurden, zusammen mit dem gewöhnlichen Volk. Diese alle, samt Priestern und Leviten, trafen sich mit dem König im Tempelhof.

Zu jener grossen Versammlung las der König persönlich „*alle Worte aus dem Buch des Bundes, das im Hause des HERRN gefunden war.*“ (2. Könige 23:2d) Der königliche Leser war zutiefst berührt, und überbrachte seine Botschaft mit dem Ausdruck eines gebrochenen Herzens; ja, selbst seine Zuhörer waren tief bewegt. Die Intensität der Gefühle, auf dem Gesicht des Königs sichtbar, die Feierlichkeit der Botschaft an und für sich, die Warnung vor den nahe bevorstehenden Gerichten – all dies hatte seine Wirkung. Viele waren entschlossen, sich dem König anzuschliessen und Vergebung zu suchen.

Josia schlug nun vor, dass die Höchsten der Autorität sich mit dem Volk verbinden sollen, indem sie Gott feierlich versprechen, gemeinsame Anstrengungen zu unternehmen, entschiedene Änderungen durchzuführen. In der darauf folgenden Reformation richtete der König sein Augenmerk auf die Vernichtung jeglicher Gegenstände der Götzenanbetung, die noch verblieben. So lange schon hatten die Einwohner des Landes den Gebräuchen der umliegenden Nationen Folge geleistet, indem sie sich vor Bildern aus Holz und Stein verbeugten, sodass es fast unmöglich erschien, mit Macht jegliche Spur dieser Übel auszuwischen. Aber Josia hielt an seinem Bestreben fest, das Land zu säubern. Streng begegnete er der Götzenanbetung, indem er „*alle Priester der Höhen*“ schlachten liess. „*Auch rottete Josia aus alle Geisterbeschwörer, Zeichendeuter, Abgötter und Götzen und alle Gräu- el, die im Land Juda und in Jerusalem zu sehen waren, damit er erfüllte die Worte des Gesetzes, die*

geschrieben standen in dem Buch, das der Priester Hilkija im Hause des HERRN gefunden hatte.“ (2. Könige 23:20a + 24)

Review and Herald, 29. Juli 1915

Im ganzen jüdischen Königreich benötigte das Volk Unterweisung im Gesetz Gottes. Im Verstehen dieses Gesetzes lag seine Sicherheit gegen die Übel, die bis anhin Abfall und Rebellion gebracht haben. Durch Übereinstimmung seiner Lebensweise mit seinen Forderungen würden sie zu treuen, gesetzeshaltenden Menschen. Dies wissend, unternahm Josaphat Schritte, um seinem Volk eine gründliche Belehrung in den Orakeln Gottes zu erteilen. Die Regenten, die für die verschiedenen Gebiete seines Reiches verantwortlich waren, wurden angewiesen, für das gewissenhafte Lehren der Priester zu sorgen. Durch königliche Aufforderung gingen die Lehrer, welche unter der Aufsicht der Regenten standen, „*in allen Städten Judas umher und lehrten das Volk.*“ (2. Chronik 17:9d) Und als sich das Volk bemühte, die Forderungen Gottes zu verstehen und die Übertretung wegzulassen, geschah eine religiöse Wiederbelebung.

Dieser weisen Vorsorge, der geistlichen Nöte seiner Untertanen wegen, verdankte Josaphat seinen Wohlstand als Regent.

Gerechtigkeit erhöht tatsächlich Nationen, so wohl auch als einzelne Personen. Im Gehorsam Gottes Gesetz gegenüber ist Leben. In Übereinstimmung mit seinen Forderungen besteht eine umwandelnde Kraft, welche den Menschen Frieden und Wohlgefallen bringt. Wäre das Lehren von Gottes Wort der leitende Einfluss im Leben jedes Mannes und jeder Frau gewesen, wären Sinne und Herz nicht unter die verhindernde Macht gebracht worden, würden die Übel, die nun im nationalen und sozialen Leben herrschen, keinen Platz finden. Von jedem Heim käme der Einfluss, der Männer und Frauen zum Bollwerk von Wahrheit und Gerechtigkeit machen würde.

Review and Herald, 18. Dezember 1913